

INHALT

Rachel Masel: Dear Fredy – Lieber Fredy	7
Lucie Ondřichová: Fredy Hirsch – Immer an der Seite der Schwächsten.....	9
Erhard Roy Wiehn: Aus der Vorhölle durch die Hölle in den Tod	11
EINLEITUNG: Warum Fredy Hirsch?	15
1. DIE ZEIT VOR THERESIENSTADT	17
1.1. In Aachen 1916–1933	17
1.2. In Düsseldorf und Frankfurt am Main 1933–1935.....	24
1.3. Zur Ankunft in der Tschechoslowakei.....	27
1.4. Die Situation der deutschen Flüchtlinge	32
1.5. Die Auswanderungsbewegung	33
1.6. Die jüdischen Kinder im Protektorat.....	40
1.7. Fredy Hirsch und Heinz Prossnitz	48
1.8. Ein Ghetto ohne Mauern.....	54
2. THERESIENSTADT	61
2.1. Die Entstehung des Theresienstädter Ghettos	61
2.2. Die Anfänge des Ghettos	62
2.3. Die Funktionen des Ghettos	64
2.4. Die Anfänge der Kinder- und Jugendfürsorge.....	66
2.5. Die Transporte nach Osten	70
2.6. Die Theresienstädter Heime	73
2.7. Der Kindertransport aus Białystok	82
3. AUSCHWITZ-BIRKENAU	85
3.1. Das Theresienstädter Familienlager.....	85
3.2. Die Gründung des Kinderblocks.....	87
3.3. Der Alltag im Kinderblock	88
3.4. Die "Schneewittchen"-Vorstellung	93
3.5. Die Stellung Fredy Hirschs.....	94
3.6. Das Ende des Septembertransports	98
3.7. Das Ende des Familienlagers.....	105
NACHWORT	108
Quellenverzeichnis	110
Literaturverzeichnis	112
Abkürzungsverzeichnis	114
Pavel Stránský: Unsere Arbeit im Kinderblock von Auschwitz-Birkenau ...	115
Heinz Moll: Schuf eine Oase der Menschlichkeit in Auschwitz	119
Zeittafel	121
Lucie Ondřichová und Herausgeber	122
Einträge zu Fredy Hirsch im Internet	123
Juden in Tschechien und der Slowakei in der Edition Schoáh & Judaica	125